

Lappere Soldaten, wahre Helden.

besitzt der Staat Haiti, wo gegenwärtig fast alles „los“ ist. Ein englisches Blatt berichtet, General Simon, Führer der Revolutionären, befindet sich zurzeit mit 6000 gut bewaffneten und verproviantierten Leuten, mehreren Gebirgsgeleuten und Wirtinnen 30 Meilen von Port au Prince entfernt. Er habe es mit einem Angriffe nicht eilig, weil er darauf rechne, daß mit der Zeit unter den Regierungstruppen so viele Desertionen vorkommen werden, daß ein Angriff überflüssig wird. Die in die Kampflinie vorgeschickten Regierungstruppen sind so sehr zur Meuterei geneigt, daß man die Soldaten mit Seilen aneinander gebunden hat, um sie am Ausweichen zu verhindern und daß hinter ihnen zuverlässige Leute aufgestellt wurden mit dem Befehle, bei dem ersten Desertionsversuche zu feuern.

Kantone

Vier Brände in einer Nacht.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde die Bevölkerung von Mümplich und Holligen durch verschiedene Brände in Schrecken gesetzt. Nach 6 Uhr abends brach der erste Brand aus in einer Scheune in Niederbölligen, Gemeinde Mümplich. Eine Stunde später ging bei Brunnen ein von mehreren Familien bewohntes Bauernhaus in Flammen auf. Um halb 10 Uhr folgte ein dritter Brandausbruch im Oberdorf bei Mümplich, der mit großer Mühe bewältigt werden konnte, aber dennoch großen Schaden anrichtete. Kurz nach 11 Uhr brannte die Scheune beim Schloß Holligen vollständig nieder. Unzweifelhaft liegt in allen vier Fällen Brandstiftung vor. Der mutmaßliche Übeltäter wurde gesehen und verfolgt, konnte aber des dichten Nebels wegen entkommen. Das Geschehene am Mittwoch nachts. Bis heute verläuft noch nichts über die Einbringung des Brandstifters.

Traurig tragischer Tod.

In Genf herrscht unter der literarischen und künstlerischen Welt mächtige Aufregung. Ein sensationeller Mord und Selbstmord hat zwei bekannte Künstlerleben ausgelöscht. Letzten Mittwoch Morgen früh fand man die Leichen der Schriftstellerin Alice Franzen (gebürtig aus Hamburg, geb. 1852) und der Genfer Kunstmalerin Marie Mandelbaum. Franzen war seit längerer Zeit leidend und sehr niedergelassen. Letzter äußerte sie ihren Lebensüberdruß. Als ihr Bruder, der vom schlimmen Zustande benachrichtigt wurde, am letzten Mittwoch früh, um 3 Uhr, bei ihr eintraf, fand er die Türe verschlossen. Er machte Lärm und schließlich ward gewollt geöffnet. Ein schauerlicher Anblick bot sich den Eintretenden. Auf dem Bette lag entseelt die Schriftstellerin. Ein Schuß in die Schläfe hatte den Tod gebracht. Neben dem Bette der Toten lag auf den Teppichen ebenfalls hingestreckt in ihren Kleidern als Leiche der Körper der Malerin Mandelbaum. Auf dem Tische brannte Licht und ein zurückgelassener Brief gab Aufschluß über das furchtbare Drama. Aus dessen Inhalt scheint sich zu ergeben, daß die Mandelbaum vom Bruder der Franzen in die Krankenwohnung zurückkam, die Franzen ihre Freundin zu bestimmen wußte, daß diese sie mit dem bereit gehaltenen, geladenen Revolver erschößt. Als die Mandelbaum die Tat vollbracht, setzte sie den Revolver an die eigene Stirn und endete ihr eigenes Leben mit dem zweiten Schuß. Wenn das Licht des Glaubens ausgeblüht ist, dann kommt in die Nacht der Leiden das schwarze Gespenst der Verzweiflung.

Weihnachtbücherei 1908

Herausgegeben von Dr. Armin Kaufen mit Unterstützung sachkundiger Mitarbeiter.

„Mlodwig der Frankenkönig“ (je M. 3.-) schildert die Kämpfe dieses Königs mit den Galliern. Was ein Jüngling in Spannung halten kann, Kampf, Sieg und Träne, das ist hier vereint, und dabei ist der literarische Wert ein beträchtlicher. In der Serie der Märchenzählungen (Nachtstafel M. 2.50) erzählt nach dem Stoffe die bekannte Schriftstellerin Gertruda von Püß eine märchenhafte Geschichte unter dem Titel „Wintertag“. Lebenswahr und folgerichtig entwickelt, ist mit vorzüglichem Humor geschildert, tritt namentlich die kleine Helmi Wintertag hervor. Das Buch ist so interessant, daß auch Erwachsene es gerne lesen werden. Angelika Harten, die Verfasserin der schon in vielen Tausenden verbreiteten „Bildfang“-Bände, führt uns im „Waldparadies“ in einer Reizvolle zum Speisort; allegorische Märchen, geschichtliche Erinnerungen und Sagen beleuchten das frisch gezeichnete Buchlein. Als Märchenzählung trat Angelika Harten bereits früher mit Erfolg hervor, so in „Wintertag“, „Sonnenscheinzeit“, „Zauberland“ (je M. 4.-). Die kleineren Bändchen der Jugendzählungen (je M. 1.20) sind ebenfalls um wertvolle Nummern bereichert. Da haben wir zunächst drei Märchen des immer mehr in die Volksgemeinde einbringenden Clemens Brentano. Wer es noch nicht kennt, das Märchen vom Schmeichelein Mollstod und seinen Söhnen, findet es hier mit seinem ganzen Humor bei dem Wirtshausknecht und dem Murreknecht. Da werden unsere Jungen und Mädchen belohnt. Zwei weitere Bändchen sind einem neu eingeführten Autor J. Lorenz zu verdanken. Es sind jedesmal ein paar Stücke zusammengestellt. Das eine heißt

Der Gesundheitszustand des Herrn Dr. Zemp

alt-Bundesrat, ist seit einigen Tagen so schlimm, daß man mit jeder Stunde seine Todesnachricht erwarten muß.

Politisches und Alerlei aus dem Ingerlande.

Seeboden, 1. Dezember 1908. Die moderne Zeit ist fortschrittlich und schaut wenig rückwärts, obwohl auch das seine Vorteile hat. Aus dem Vergangenen entziehen Lehren für die Zukunft. Solche werden auch die letzten Wahlen im Kanton Zug gezeitigt haben. Die Konservativen wollten einen strengen Ausschluß und beschloßen, den Freisinnigen so viele Sitze zu belassen, wie sie bis anhin inne hatten. Da kamen die Arbeiter dazwischen und verlangten nach dem Proporz auch ihre Vertretung. Die Freisinnigen wollten nichts preisgeben; ebenso die Konservativen. Der Kampf wurde aufgenommen und die Konservativen siegten. Damit hat das Volk gezeigt, welche Partei die stärkere sei und dann hat es sagen wollen, daß es für keine Parteilichkeit eingenommen, sondern objektive Richter, Richter, die über einer politischen Richtung stehen, haben wolle. Insbesondere geht aus dem letzten Wahlkampf noch hervor, daß, wenn die freisinnige Partei mit der Arbeiterpartei marschiert, die Konservativen alle Mann aufsitzen müssen, um das Ziel mit Anerkennung behaupten zu können. Unser Rückblick auf den letzten Monat bringt uns manches in Erinnerung, das sich in den Tat- und Vergemeinden abgespielt hat. Es gibt eine politisch-sozial-kulturhistorische Mischung. Eine italienische Suppe. Wir haben überaus momentan eine große Anzahl solcher Südländer in den Gemeinden. Vor allem beschäftigt die Baumwollenspinndar viele derselben, ebenso die Metallwarenfabrik in Zug. Es wird auch im Kanton ziemlich gebaut, wobei die Italiener natürlich nicht fehlen dürfen, so wenig als die Spanen im Felde. Die Vereine der Stadt regen sich und suchen das Volk zu belehren und zu unterhalten. Der kaufmännische Verein beruft auswärtige Redner; der Jünglingsverein sucht durch regelmäßige Vorträge seine Mitgliederzahl zu vermehren; die Gesellen versammeln sich wöchentlich am Mittwoch zu einem apologetischen Meeting; die Käsianer haben schon zwei Konzerte und bewiesen dadurch ihre Leistungsfähigkeit. Die Hoteliers arbeiten für ihr Interesse. So produzierte sich letzten Samstag im Hotel „Eöwen“ das akademische Orchester aus Zürich; in der vorherigen Woche war im gleichen Hotel Recitationsabend von Baron Graf von Holzogen und Baronin Gisa Laura. Ihre Werke fanden guten Anklang.

Der kantonale Gewerbeverein beschloß die Abhaltung einer kantonalen Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1910. Auf Antragen des hiesigen Komiters haben schon eine ganz ansehnliche Zahl Interessenten aus dem Kanton die Beschickung einer solchen Ausstellung zugesagt. In der Spitze stehen Männer, die auf einen glücklichen Ausgang der Ausstellung zu schließen berechnen. Es bietet der Kanton auch auf gewerblichem und landwirtschaftlichem Gebiete des Interessanten so vieles, daß diese Ausstellung gewiß von großem Nutzen und Vorteil sein wird. Es ist auch die Schaffung einer kantonalen Gewerbebörse beschlossen worden.

Der St. Niklausmarkt vom letzten Dienstag war in einer Weise besucht, wie es schon lange nicht mehr der Fall war in Bezug auf Stände, Kunden und Volk. Die ganze Hauptstraße war angefüllt. Die Straßenbahn stellte den Kurs auf dieser Strecke ein. Gehandelt wurde zwar mittelmäßig stark.

Die Lotteriekommission hat die Ziehung der vierten Emission der Stadtlotterielotterie auf die zweite Hälfte des Monats Januar verschoben. Bei der Festlegung des Termins fiel u. a. die Rücksichtnahme auf andere unmittelbar bevorstehende Ziehungen in Betracht.

Ausland

Es „brennt“ stark. Richtig, so ohne Veranlassung, stellt sich Italien auf die „hintere Führe“ und droht gegen Österreich. In der Donnerstagsitzung des italienischen Parlamentes hat der Abgeordnete Fortis unter ungeheurem Jubel der Deputierten erklärt, daß Österreich „Nagarn die einzige Nacht sei, von welcher ein Krieg gegen das Vaterland zu befürchten sei. Es herrichte große Begeisterung. Der Marineminister küßte Fortis auf beide Wangen. Die Abgeordneten schrien: es lebe Italien, es lebe das Vaterland! Das rief auch Nubler, Rauch und Feuer, wie ein brennender „Kattkaffe“. Es brennt stark. Das sind allerdings Italiener. Die sind bekanntlich hitzig. Wenn sie nicht bald „abgekühlt“ werden, so können die Kanonen von selbst losgehen.

Der Aufruhr in Prag

Am den hohen Säulenschäften der Wiener Universitäts fideris, am 21. November lehtin Menschensklat. In den Marmorhallen ertönte das Getöse der Revolventen und das Klagen der Verwandten. Die Studenten waren in ihrem kühnen Nationalitätenshader hart aneinander geraten. Von Wien sprang die Flamme nach Prag über, in die Hauptstadt Böhmens. Der Jubel fing Feuer. Das Volk, durch die Tscheken verhetzt, verfolgte die deutschen Studenten Anfälle Kravalle, Prügeleien wuchsen zu großen Dimensionen an und am Vorabend des Kaiserjubiläums wälzte sich der Aufruhr durch die Gassen. Eine Schreckenszene folgte der andern. Als weder Polizei noch Militär die Oberhand gewannen, erfolgte am Mittwoch, 2. Dezember, am Kaiserjubiläum die Proklamation des Standrechts. Durch das Standrecht bei Revolten wird das von Zivilbehörden ausgeübte Exekutivrecht dem höchsten Militärbefehlshaber übertragen.

Unglückschronik

Großer Erdbeben in Italien. In der Mittwoch-Nacht ereignete sich am Monte Pale bei San Luciano ein furchtbarer Erdbeben. Im Dorfe Bra wurden 30 Häuser teilweise zerstört. Bis Donnerstagabend wurden 11 Tote und 20 Verwundete aus den Verletzungen hervorgezogen. Man befürchtet, daß noch 20 Personen unter den Erdmassen begraben liegen. Neue Erdbeben werden befürchtet. Der angesehene Schaden wird auf 100,000 Fr. geschätzt.

Untergang zweier Schiffe.

Infolge dichten Nebels stieß in der Nacht vom 1./2. ds. der Kohlendampfer „May-Wood“ auf der Heede bei der Signal-Boje mit dem Dampfer „Corvanthe“ zusammen. Die Mannschaft des „Corvanthe“ konnte vom „May-Wood“ gerettet werden; dagegen heißt es, das Schiff selber sei untergegangen. Nach einer Depesche aus Kobe ist der Dampfer „Ginsey-Maru“ auf der Höhe von Weichaiwei mit Mann und Maus untergegangen.

Opfer des Bergsturzens. Letzten Sonntag unternahmen zwei Angestellte aus Zürich eine Tour auf

den Rautspitz bei Retfal. Während des Aufstieges schlug der eine die Rückkehr vor, indes der andere die Bergigung fortsetzte. Der erstere trat den Rückweg an und letzte Dienstag Abend nach Zürich zurück. Der zweite, ein Karl Schmitt aus Württemberg, wurde vermisst. Sein Kamerad begab sich nach Retfal zur Organisation einer Rettungskolonie. Diese fand ihn am Mittwoch nachmittags am Rautspitz tot auf. Er ist abgestürzt. Der Rettungskomitee stammte aus Bonndorf und war Angehöriger in einem zürcherischen Geschäft. Der Arme hat trotz der Warnung seines Begleiters den Aufstieg „erzwingen“ wollen. Wenn sich die unbedachte Jugend den Schmerz vorstellte würde, den sie den Eltern verursacht, es würden wohl auch weniger so bedauernde wertere Unglücksfälle sich ereignen im Gebirge.

Anfolge des Nebels überfahren und getötet wurde von einem Tramwagen auf der Tramlinie von Berner bei Genf vorgelassen Dienstag eine Frau Dumontey. Wegen des abgubachten Nebels hatte sie den Tramwagen nicht bemerkt. „Ungetreue“, „Verwalter.“ Auf dem Bahnhof in Genf wurde entdeckt, daß Angehörige sich an Wein und Warenentwendungen hart vergiffen haben. Mehrere Beamte wurden sofort entlassen, weil sie schlechte Aufsicht führten. Ueber 30 Angehörige haben ihre größere oder kleinere Mistgub eingekauten.

Kanton Freiburg

Bestimmen zum Hinfahrt des Hrn. Staatsrat Ody.

Die auferkantonale in gleichem Maße wie die freiburgische Presse hat den allzu frühen Tod des Herrn Ody beklagt. Ehrende Nachrufe wurden ihm gewidmet im „Vaterland“, in den „N. Zürcher Nachrichten“, dem „Völler Volksblatt“ in der „N. Schweiz“, u. Auch freisinnige Blätter haben mit großer Anerkennung von ihm gesprochen. Die „N. Z. Jtg.“ schrieb u. a. „Der Verstorbenen hatte noch zu wenig lang der Regierung angehört, um im öffentlichen Leben des Kantons Freiburg eine einschlagende Rolle zu spielen. Aber es darf vor ihm gesagt werden, daß er ob seines wohlwollenden und unparteiischen Charakters bei seinen politischen Freunden wie Gegnern in gleich hohem Ansehen stand und daß daher neben seiner Familie das ganze Land ohne Unterschied der Parteien seinen viel zu früh erfolgten Hinfahrt betrauert.“ All die schönen Worte der Teilnahme können leider an der Tatsache des herben Verlustes nichts ändern.

Herr Hof. Wöschung sel. Man meldet uns aus Schmitten: In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember (Donnerstag Freitag) starb in der neuen kantonologischen Klinik des Hrn. Dr. Renmond in Berolles Herr Hof. Wöschung in Schmitten. Eine langwierige Kehlkopfkrankheit hat seine Kräfte in letzter Zeit erschöpft. Die Zurecht zu einer chirurgischen Operation hat dem Uebel Vinderung, aber nicht Heilung gebracht. Am Freitag früh ist er wohl vorbereitet und gottgegeben gestorben. Herr Hof. Wöschung tat in seiner Jugend Volkgeldienst im Landjägerscorp, übernahm später die Gemeindevirtschaft in Wannenwil. Als leistungsfähiger Mann wurde er in den Gemeinderat gewählt und vertrat diese Ehrenstelle bis zu seinem Wegzug aus Wannenwil. Seit einigen Jahren hat der Verstorbenen sich mit seiner Familie als Pächter auf das große Heimwesen der Frau Nemy in Schmitten zurückgezogen, das er mit Umsicht und Fleiß bewirtschaftete. Außerhalb seiner Wohnorts-gemeinde wurde er zu Ehrenstellen berufen von H. H. Friedensgerichtspräsident, dessen langjähriger Beisitzer er war, und vom landwirtschaftlichen Verein des Senlebezirkles, der ihn in den Vorstand wählte. Der Verstorbenen war in der ganzen Gegend allgemein beliebt. Er hinterläßt drei erwachsene Söhne und eine minderjährige Tochter. Der Trauerfamilie unsere herzlichste Teilnahme

Das Brautpaar, als u war, erhielt Zug eine Punkten der ergänzt. Verkauften, gende Einz Der Brautpaarfamilie unsere herzlichste Teilnahme

Die „drei Könige“. Das andere „Das Tagebuch des Bruders“. Natürliche Schilderungsweise, durchsetzt mit Humor, aus reicher Lebenserfahrung gewonnene Einsichten, das sind die Vorzüge, die diese Büchlein von Lorenz bald beliebt machen werden. Unsere Kleinen werden auch an dem hübschen Bilderbuch „Von lieben Christuskind“ und den einjähigen Versen von G. Gortler (M. 3.-), das im 4. Tausend verlegt, ihre besten Freunde haben. Das hübsche Büchlein für die Jugend, in ganz avareer, fast hütten wir gesagt moderner Ausstattung, haben wir uns für jetzt aufgehoben. Es heißt „Seltene Abenteuer“ und ist von Rosa Kitzner (M. 4.-), einer Wiener Lehrerin und Dichterin die, wie wir hören, leider die Bekämpfung ihres ganz eignen Wilschens nicht mehr erdet hat. Marie Grogg, eine Schülerin der Verstorbenen, hat die köstlichen Bilder dazu geliefert. Hier haben wir eine ideale, beziehungsreiche Poese, an der sich alt und jung ergötzen wird. Hier ist unser konservativer Verlag einmal im besten Sinne modern geworden. Ausstattung und Inhalt entsprechen sich. Werfen wir zum Schluß noch einen Blick auf die allgemein beachtenden Bücher des Verlages Bader u. so erinnern wir uns einmal an die Monographien „Das Gewitter“ (Dr. Albert Gortler, M. 6.-) ferner „Die Sternenspektren und ihre Bedeutung“ (Dr. Josef Hohl, M. 10.-), „Der Mond“ (Egon Kasper, M. 6.-) und endlich „Aus der Urzeit des Menschen“ (Dr. Joh. Summiller, M. 4.50), aus denen der Beschädete reiche Belehrung schöpfen wird. Noch einrächtlicher aber möchten wir die vorzüglichsten, aus für die Hand der Jugend geeigneten „Studien und Vorträge“ aus dem Buche der Natur“ ins Gedächtnis rufen (1 Bände, je M. 4.50), die von Professor L. Vargass mit Sorgfalt dem heutigen Stande der Wissenschaft angepaßt wurden und, was ein Beweis ihrer Beliebtheit ist, zum Teil in 12. Auflage vorliegen. Aus Ferdinand Schöninghs Verlag, Faderborn, interessieren zunächst die Venusausgaben der Paul Kellerschen Stizzen- und Novellenreihen, vor-

wiegend aus der Kindeswelt, in die dieser Autor mit divinatorischer Liebe eingedrungen ist. Jeder folgende Band bedeutet einen Fortschritt in der dichterischen Entwicklung des Verfassers, ohne daß dem vorhergehenden dadurch sein besonderer Reiz geraubt würde: „Gold und Rurche“, Erzählungen und Stizzen, (10.-12. Tausend, M. 2.40), das bei seinem ersten Erscheinen einen Sturm des Entzückens besonders in der Schwesternwelt erregte: „Gold und Rurche“, Neue Folge (8.-10. Tausend) M. 2.60, in Auflage und Ausstattung hinsichtlich und künstlerisch noch vertiefter (beide Bände in 1 Band M. 4.40); „In deiner Kammer“, Geschichten (3. und 6. Tausend, M. 2.50), das öfter als die beiden vorhergehenden Bücher in das Leben der „Großen“, der Erwachsenen herübergreift; „Das Wiltaschiff“, Neue Erzählungen (2. Auflage, M. 3.-) getragen von dem köstlichsten Humor und höheren Charakter. Viele Freunde wird Maria Deutschmanns „Spis unica“ finden (M. 3.-) ein psychologisch, philosophisch, kultur-, welt- und kirchenhistorisch interessanter Roman, mit dem Leben des hl. Augustinus als bedeutendsten Vorwurf. — J. K. P. der Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern hat Henry Wittmann seinen auf spanischem und italienischem Boden spielenden Roman „Mariano Torrent“ gewidmet (M. 4.50). Das Problem der Vererbung oder Abstammung für den Priesterstand wird hier in ebeclanischer Weise ausgeklügelt und dabei das faszinierende Leben der Kindeswelt zur Zeit des tabakischen Kaufmanns und der gegen die kampfgewichtigen Spanier gerichteten amerikanischen Invasion vor uns aufgerollt. Vereinfachtes Nischen erregte „Ligert Leo Böhrings epische Dichtung „Angebrannte“ (M. 4.-) aus Arminius jagendmoderner Zeit. Das ist in Form und Inhalt gedachte Poese, die auch dem Geiste nach auf J. W. Webers Weg wandelt. — Wie das letztgenannte Werk, so gehören in jede häusliche und öffentliche Bibliothek die in zehnter Auflage erschienenen wunderwollen „Lieder“ Luitje

Maria Henfels (bittige Volksausgabe M. 1.40), ein Einzeltitel. — Auf Einzeltitel und Leben jenseit des J. „Auges Lebensfragen“. Apologetische Abhandlungen für Studierende und für gebildete Laien (2. Aufl. M. 2.60), deren überzeugungsträftige Logik, Gründlichkeit und Klarheit eine Schulbuch zu bauen bestimmt sind für unsere akademische Jugend wie für die Familie selbst gegen den freisinnigen Unglauben unserer Zeit. Der Verlag von Franz Köhler in Breslau bietet eine bemerkenswerte Auswahl von Werken, die sich zu Festgaben ganz besonders eignen. An erster Stelle sei eine neue wertvolle Jugendchrift hervorgehoben: M. Wed. Zell, „Zwendselta und andere Erzählungen aus Italien.“ Für die deutsche Jugend. (Eleg. Ganzleinenband M. 1.75). Die Erzählungen des Buches behandeln das erschütternde Motiv der Wirtin und der hochgeliebten überwindenden Feindschaft, das ergreifende Martyrium eines Hirtens und die seltsamen Lebenswege eines Findlings. Als besonderer Vorzug der Erzählungen möchten wir die hier und da aufblühenden Streiflichter bezeichnen, die das kulturelle, das nationale und landwirtschaftliche Wissen beleuchten. Wichtig für Schul- und Vereinsbibliotheken. Als Festgabe auf den Weihnachtsfest verdient es einen Ehrenplatz. Für jede Familien- und Schulbibliothek empfehlen wir wärmstens Paul Friebeus „In des Jahres Kreise“, ein reich illustriertes Unterhaltungsbuch für die Jugend, bestehend aus Geschichten und Gedichten, Märchen und Sagen, Schilderungen, Festspielen und Rätseln. (Woch. M. 1.50, geb. M. 2.-). Die Schönheit und Zweckmäßigkeit in der Natur, die Würde des Menschen und der Wert seiner Arbeit — ein gewaltiges Gebiet überdeckt der Leser in diesem groß angelegten und meisterhaft zusammengestellten Werke. Das ist mehr als „Unterhaltungsbuch“, es ist ein Erbauungswerk, ein Lehr- und Lernbuch, ein wertvolles Bilderbuch — nicht nur wegen der reichen Textillustrationen, sondern auch wegen des bunten Schmuckes der hübschen Form. (S. f.)

Der Sch...
Δ Es komm...
könnte...
Biber und...
aber das M...
Schnee, un...
gleichschär...
und ruhige...
besorgt. I...
man lehtit...
zu einer B...
das Erstell...
Sollte eine...
men sein, I...
kostenlos, o...
dem Gistand...
dieses Ales...
Iosziehen...
Esleht bu...
unter beim...
falle Fstut...
Nur keine...
hat solch...
„die verwe...
doch nicht;...
schicht, die...
dem Vergle...
Und ist d...
eine Streif...
andrufen m...
benn hier g...
Wenn aus...
Stinken des...
spalten fre...
unter das...
hören will...
Kenneer ge...
Gefahr ist...
Unvorsichti...
stake nicht...
jünger, so...
schub; ist d...
und willst...
so find es...
sagt, „Greff...
Schuben“,...
wird es w...
noter facte...
ruffchen“,...
„blauen Be...
war wech...
nicht verlic...
vorziehen...
greifen, de...
unseres wa...
nämlich die...
„allen Bier...
Alfo, auf...
siches wer...
schöne Eis...
Da Schre...
keit für die...
Vertreten de...
so sei uner...
allernfalls...
der sog. „A...
welche ihne...
ferra am B...
erteilen die...
gens täglich...
Bei ihm...
steifste G...
Das Bra...
Zeit, als u...
war, erhielt...
Zug eine...
Punkten der...
ergänzt. Ver...
kauften, g...
ende Einz...
Der Bra...
paarfamilie...
unsere herz...
lichste Teil...
nahme

Während des Aufstiegs... Der erste trat den Mühen...

Der Schwarzer ist Spiegelblank... Es kommt jedes feiner vor...

zeige verbunden mit die Bitte... wohnhaft annehmen, ergeht...

Nochmals ein Wort über die... Als Antwort auf das Schreiben...

Geheim, am 1. Dezember anno 1908... Geheia Herr Mebatter!

I ha mi schüßel verwunderet... bueh a so gäbe d'Chnüttchete...

Fründlichst grüßt... Chuterechrischi.

Stadt Freiburg

Über den Ausbau unserer... In langsamem Tempo...

Alfo, auf zum Schwarzer... er ist eines Wuchses...

Das Brandunglück in Burg... Zu gleicher Zeit...

Der Brand entstand gegen 2 Uhr... Obwohl Wankanten...

Die Tombola von St. Wolfgang... Wenn einem der Weg zufällig...

Gelungen ist das Mädchen... Verklingen doch das Mädchen...

Wingenzheim. (Eing.) Die... für den Jahresbeitrag...

Gesellenverein. (Eing.) Sonntag... 1/2 9 Uhr Monatsversammlung...

Koncert des Gesangsvereins... „La Mutuelle“... Dienstag, den 6. d., abends 8 Uhr...

Wir besitzen in unserer Stadt... mehrere Gesangsvereine...

Volkshilfsabende des Arbeitervereins... Freiburg. Wie mancherorts...

Den Vorträgen der Vorträge... Dr. Brunhes eröffnet...

Deffentliche Warnung. Diese... sind schon zu wiederholten...

Eine Zuschrift des Gemeindevereins... werden wir in nächster...

Statistischer Bericht des... vom Monat November 1908.

Stellenangebote wurden... während des Monats...

Stellenangebote wurden... während des Monats...

Kantonales Stellenvermittlungsbüreau... für Frauen.

Im Laufe des Monats... 370 Anträge...

Stellenangebote wurden... während des Monats...

Stellenangebote wurden... während des Monats...

Der Stand des Arbeitsmarktes... im Monat November...

eine große Anzahl Stellen für... Arbeiter, Meister...

Neuestes und Telegramme

Ein tschechischer Hezer... durchgegriffelt. Wien, 4. d.

Die Cholera in England. Petersburg, 4. d.

Sandwirtschaftliches

Anstehende Krankheiten der... Haustiere vom 23. bis 29. November 1908.

Stäbchenrotlauf und... Schweineflechte. Greinerbezirk...

Verantwortliche Redaktion: Josef... Bauhaas.

Wir machen hiemit... Bekannten die schmerzliche...

Herrn Jos. Vöschung... nach langem, schwerem...

Die Beerdigung... findet Montag, den 7. d.,...

Die trauernden... Hinterlassenen: Frau Witwe...

Herrn Maria Jungo... von Schmitten, nach...

Die Beerdigung... findet Montag, den 7. d.,...

Ausgezeichnete Dienste. Telle Ihnen mit...

Frau T. in Järlch I. Nur in blauen...

Berner Halbblut in 25... verschiedenen Sorten...

Ein widerspänisches... Dienstmädchen. Es gibt...

Es gibt Dienstmädchen... aller Art, gute und...

Der Stand des Arbeitsmarktes... im Monat November...

Verleitet die Hälfte... aller Arbeitsangebote...

